

ISO 14001:2004 - MODIFIKATIONEN FÜR DAS UMWELTMANAGEMENT

Aus Erfahrungen gelernt

Nach fast vierjähriger Überarbeitung liegt nun die revidierte ISO-Norm für Umweltmanagementsysteme (UMS) vor. Die ISO 14001:2004 berücksichtigt die zwischenzeitlich gewonnenen praktischen Erfahrungen und stellt die Kompatibilität zur ISO 9001:2000 her.

Viele Unternehmen setzen nicht mehr zwei Managementsysteme getrennt um, sondern pflegen nurmehr ein Managementsystem, das Qualitäts- und Umweltmanagement vereint. Ein solches integriertes Managementsystem hat Vorteile:

- Nur noch ein einziges Managementsystem ist umzusetzen und zu pflegen,
- der Aufwand bei der internen Auditierung wird reduziert und
- das integrierte Managementsystem lässt sich in einem Audit zertifizieren.

Ein Ziel der Neufassung der ISO 14001 war daher, die Kompatibilität zur ISO 9001:2000 herzustellen und somit den Einsatz integrierter Managementsystemen zu erleichtern. Dazu wurden Aufbau und Gliederung der Norm geändert. Darüber hinaus berücksichtigt die ISO 14001:2004 die bisher weltweit gewonnenen Erfahrungen bei der Einführung und Umsetzung von Umweltmanagementsystemen. Anforderungen sind klarer und verständlicher formuliert, die Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und umweltrelevanter Aspekte deutlicher herausgestellt. Die Neufassung beschreibt nun den aktuellen

Stand der Technik für Umweltmanagementsysteme.

So wie die ISO 9001:2000 gegenüber ihrer Vorgängerversion ist auch die ISO 14001:2004 keine Revolution, sondern vielmehr eine Evolution der bekannten Forderungen aus der ISO 14001:1996. So wurden einzelne Forderungen abgewandelt oder in ihrer Wichtigkeit hervorgehoben. Die Normrevision stellt also keinen neuen Anforderungskatalog für Umweltmanagementsysteme dar, sondern modifiziert den bestehenden (Kasten).

Die Übergangszeit von der ISO 14001:1996 zur ISO 14001:2004 ist auf 18 Monate ab Veröffentlichung der Neufassung befristet. Grund für die verhältnismäßig kurze Frist ist die Geringfügig-

keit der Veränderungen. Alle Zertifikate nach ISO 14001:1996 verlieren am 15. Mai 2006 ihre Gültigkeit. Ab diesem Zeitpunkt werden nur noch Zertifikate gemäß ISO 14001:2004 ausgestellt. Die Umstellung erfolgt während der planmäßigen Überwachungsaudits oder Rezertifizierungen; zusätzliche Audits sind nicht erforderlich. Da die Übergangsfrist von 18 Monaten recht kurz ist, wird empfohlen, mit der Umstellung auf die ISO 14001:2004 sofort zu beginnen (Bild 1).

Abhängig vom Stand des existierenden Umweltmanagementsystems ist das Delta zur ISO 14001:2004 immer im Einzelfall zu bewerten. Doch erste Erfahrungen mit der Umsetzung und Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen nach

► **DIN EN ISO 14001:2004**

Wesentliche Neuerungen

- Die Terminologie wurde der ISO 9001:2000 angepasst.
- Die Organisation muss nun den Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems definieren und auch dokumentieren.
- Die Umweltpolitik muss nun alle gesetzlichen und auch andere Forderungen berücksichtigen, die mit den umweltrelevanten Aspekten in Zusammenhang stehen. Hierzu können z. B. auch Forderungen aus der Arbeitssicherheit gehören.
- Bei der Identifikation der umweltrelevanten Aspekte und Einflüsse müssen alle Aktivitäten, also sowohl Dienstleistungen als auch Produkte, berücksichtigt werden.
- Die Organisation muss festlegen, wie alle umweltrelevanten Aspekte berücksichtigt werden.
- In der Berichterstattung an die Leitung der Organisation liegt beim Umweltbeauftragten mehr Verantwortung. Hier wird verstärkt Wert auf Verbesserungspotenziale gelegt.
- Alle Personen, die im Unternehmen beschäftigt sind oder im Auftrag des Unternehmens arbeiten, müssen geschult werden. Hier müssen z. B. auch Vertriebsmitarbeiter oder Heimarbeiter berücksichtigt werden.
- Organisationen müssen entscheiden, ob sie die wichtigsten umweltrelevanten Aspekte nach außen kommunizieren wollen oder nicht.
- Es werden weniger Verfahrensanweisungen, jedoch mehr Dokumentation gefordert.
- Verfahren für die Notfallvorsorge und -maßnahmen müssen periodisch überarbeitet und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.
- Die Übereinstimmung mit gesetzlichen und anderen Forderungen muss bewertet und das Ergebnis dokumentiert werden.
- Eine Ursachenanalyse bei Abweichungen sowie eine Prüfung der Effektivität von Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen ist gefordert.
- Bei internen Audits wird verstärkt Wert auf die Unabhängigkeit und Objektivität der internen Auditoren gelegt.
- Analog zur ISO 9001:2000 sind die Anforderungen an die Bewertung durch die oberste Leitung detaillierter formuliert.

Kontakt

Bernd Simons
BVQI Deutschland GmbH
T 0 40-23 62 57 01
bvqi@bvqi.de
www.bvqi.de

© 2005 Carl Hanser Verlag, München www.qm-infocenter.de/QZ-Archiv Nicht zur Verwendung in Intranet- und Internet-Angeboten sowie elektronischen Verteilern

Aktion	2005											2006				
	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	
Delta-Analyse	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Aufstellen eines Projekt-Teams	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Training des Teams und interner Ausitoren	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Umstellung des Systems	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Internes Audit durchlaufen	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
Vor-Audit (wenn gewünscht)	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
ISO 14001:2004 Zertifizierung	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	

Bild 1. Umstellung auf die ISO 14001:2004 – Vorschlag für das Vorgehen (■ = empfohlene Planung; ■ = nicht empfohlen)

der ISO 14001:2004 haben gezeigt, dass die Zielsetzungen der Normüberarbeitung erreicht wurden. Die Neufassung der

ISO 14001 hat in der Praxis die Kompatibilität zur ISO 9001:2000 bereits bewiesen, und der Aufbau und die Umsetzung

von integrierten Managementsystemen wurde deutlich vereinfacht. □

Bernd Simons, Hamburg